

drucks¹, so tritt das nach den Einschreibungen von c. 31, 34 und 48 noch viel stärker hervor. Der Autor redet hier keineswegs bloß von der Rückkehr zu seinem Hauptgegenstand, er lenkt vielmehr, wie es nun heißt, seine schriftstellerische, dienstbeflissene Feder zurück, die ihm, wie er das eine Mal (c. 34) sagt, nach Ausschöpfung des Tintenhörnchens, *exhausto corniculo*, trocken geworden²; er betont, daß es ihm ernst sei, treu bei der Sache zu bleiben (c. 48, vgl. 34) und er begründet nach einer Abschweifung auf kirchliche Dinge (c. 31) deren Schluß mit der Rücksicht auf die ärgerlich werdenden weltlichen Leser, *ne in dispendium militibus nobis immurmurantibus verba protrahamus*. Das Ärgste an geschwollener Redeweise leistet er an zwei Stellen, wo er die Geschichte des mit den älteren Grafen von Guînes verschwägerten, im Süden des Herzogtums Burgund heimischen Hauses Semure streift. Er erklärt zunächst (c. 25), er wolle, damit nicht aus Neid ihm die aufsässigen Semurer grollen, die Feder des Schreibens, wenn es etwas nutz sei, den semurschen Schriftstellern überlassen³, und er meint später (c. 63), er habe zwar oben ein paar einschlägige Worte gesagt und gleichsam aufatmend so wie Herkules, während Atlas den Atem anzog, jenen Semurern die Feder überlassen, aber er müsse doch nochmals auf die Sache zurückkommen, damit man ihm nicht vorwerfe, in dem Askraischen Tal (soll heißen in der Heimat des Hesiod, des Dichters der Götter-Genealogie) geschlafen zu haben. Das sind hochtrabende Worte, übermäßige Anstrengungen, um das eigene Werk recht auffällig in Szene zu setzen; im Grunde sind doch auch sie entsprungen aus dem Streben, über jene Einschaltungen und Unterbrechungen, zu denen der genealogische Stoff herausfordert, in gefälliger und verständlicher Form hinwegzukommen.

¹) *Ad quorundam igitur subsequentium declarandam et elucidandam obscuritatem, ut videl. Ardensis domina tionis nobilitatem, prout concepinus, ex integro aperiamus et Broburgensium genealogiam, prout nostre adiacet narrationi, minus provide intactam non relinquamus, cum nec in hoc a narratione nostra vagantes digredimur aut* (vielleicht sollte statt dessen *si* stehen, der Beistrich nach dem nächsten Wort scheint dann überflüssig) *discurrimus ad quedam alia narrationi quidem nostre non aliena sed affinia . . . Ardenses simul et Broburgenses ab Alostensibus in parte duxisse originem doceamus*. SS. 24, 620 Z. 13 ff. ²) Vgl. WATTENBACH, Schriftwesen³, 243. ³) So muß wohl das *accomodamus*, SS. 24, 574 Z. 17, aufgefaßt werden, welches dann S. 592 Z. 31 im selben Zusammenhang wiederkehrt.